

5.5 Subjektive Reflexion der Familiensituation

Familie und PartnerInnenschaft haben sowohl für Frauen als auch für Männer in Sachsen-Anhalt einen hohen Stellenwert. Innerhalb einer Werteskala nimmt der Wunsch nach einer „glücklichen Familie/Partnerschaft“ unangefochten den ersten Platz ein, dicht gefolgt von dem Bedürfnis nach „Liebe und Zuneigung“. Hinzuweisen ist darauf, dass bei Frauen die Orientierung auf Familie und Partnerschaft signifikant stärker ausgeprägt ist als bei Männern.

Tabelle 1: Wertorientierungen von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt – Rangplätze

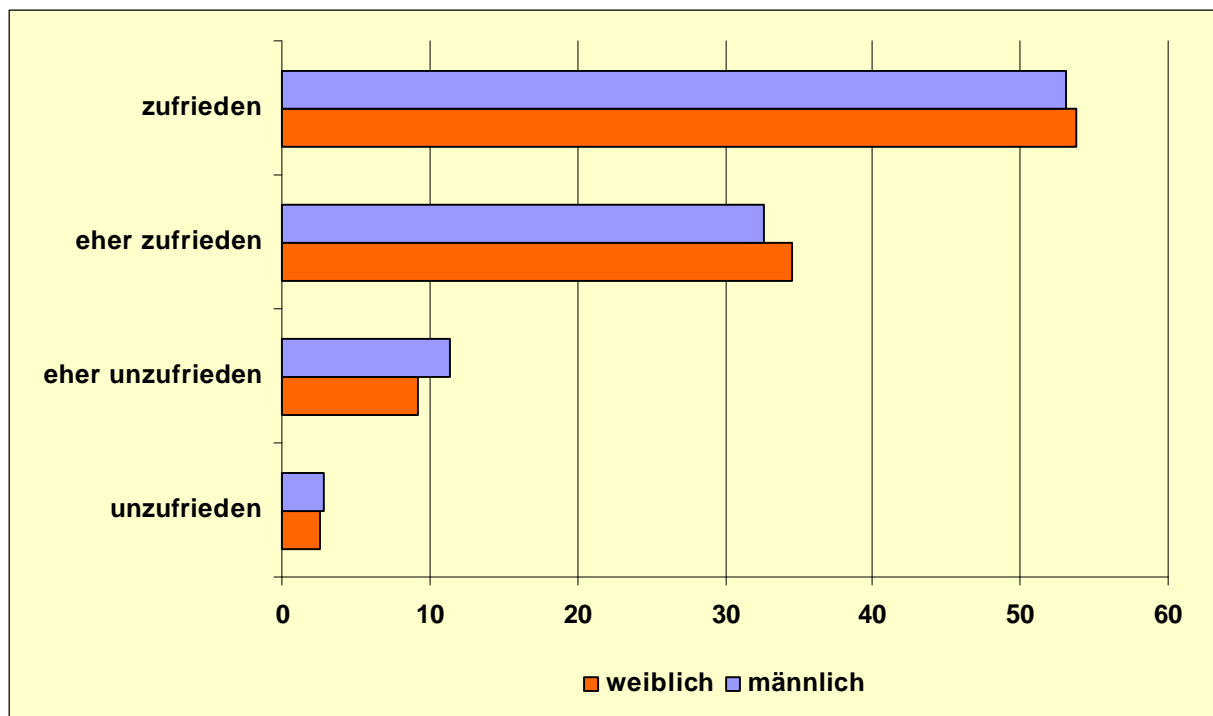
Wertorientierung	weiblich	männlich	gesamt
glückliche Familie/Partnerschaft	1	1	1
sicherer Arbeitsplatz	2	2	2
Liebe und Zuneigung	3	3	3
gute Bildung/Ausbildung	4	4	4
sinnerfüllte Arbeit	5	6	5
Schutz vor Kriminalität	6	5	6
finanzielle Unabhängigkeit	7	7	7
saubere Umwelt	8	8	8
gesunde Lebensweise	9	11	9
Erfolg im Beruf	10	9	10
sinnvolle Freizeitgestaltung	13	10	11
Kinder haben	11	14	12
für andere Menschen da sein	12	13	13
das Leben genießen	14	12	14
materieller Wohlstand	15	15	15
sich pol. engagieren u. Einfluss nehmen	16	16	16
nach religiösen Werten leben	17	17	17

Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Bereits anhand der dargestellten Fakten lässt sich die oftmals pauschal vorgetragene These, dass die Familie als Wert zunehmend bedeutungslos geworden sei, in dieser Form nicht aufrechterhalten.

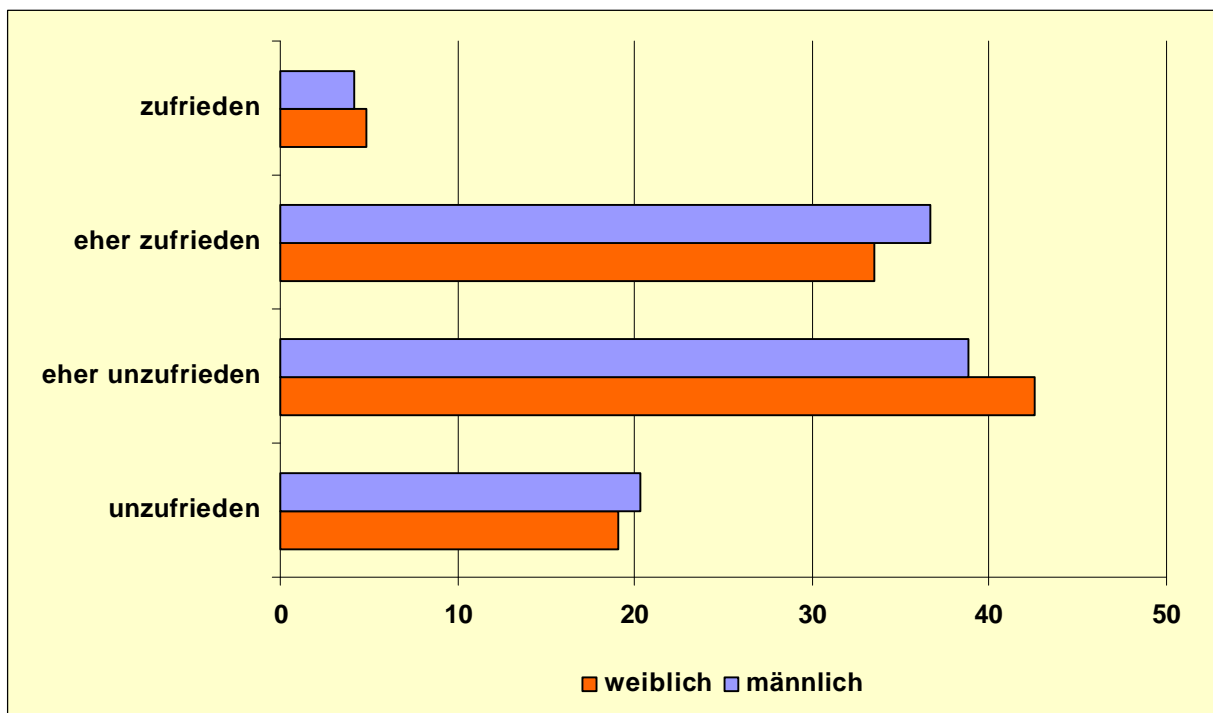
Darauf, dass Frauen und Männer ihre Bedürfnisse nach einer glücklichen Familie/Partnerschaft in großem Umfang auch befriedigen können, verweist die Tatsache, dass 88,3 Prozent aller Frauen und 85,5 Prozent aller Männer angeben, mit ihrem Familienleben zufrieden zu sein.

Diagramm 1: Zufriedenheit mit dem Familienleben (Angaben in Prozent)



Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Diagramm 2: Zufriedenheit mit der Unterstützung von Familien in Sachsen-Anhalt (Angaben in Prozent)



Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Wenn gerade unter Alleinlebenden die Zufriedenheit mit dem Familienleben deutlich niedriger liegt als bei jenen, die in eine Partnerschaft eingebunden sind, dann macht dies deutlich, dass der Status des Alleinlebens nicht in jedem Fall ein frei gewählter ist. Gegenüber jeweils etwas mehr als 60 Prozent aller in Partnerschaft lebenden Frauen und Männer geben nur 35 Prozent der alleinlebenden Frauen und 31 Prozent der alleinstehenden Männer an, mit ihrem Familienleben zufrieden zu sein.

Mit der Unterstützung von Familien in Sachsen-Anhalt ist ein größerer Teil aller Frauen und Männer eher unzufrieden (vgl. Diagramm 2). Besonders Familien mit Kindern (speziell mit 2 und mehr Kindern) äußern sich hier kritischer als andere.

Dennoch ist der Wunsch nach Kindern (gefragt wurde nach dem Wunsch, in den nächsten 2 Jahren ein Kind bekommen zu wollen), besonders in den jüngeren Altersgruppen relativ stark ausgeprägt.

*Tabelle 2: Wunsch, in den nächsten 2 Jahren ein Kind zu bekommen
(Angaben in Prozent)*

Alter von... bis... unter Jahren	weiblich		männlich	
	ja	nein	ja	nein
unter 20	17,8	82,2	5,3	94,7
20 – 30	39,2	60,8	23,8	76,2
30 – 40	15,7	84,3	18,8	81,2

Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind aus Tabelle 2 deutlich abzulesen. Ist der Wunsch nach Kindern bei Frauen zum einen in größerem Umfang als bei Männern zu finden, so entwickeln sie zum anderen diesen Wunsch auch erheblich früher als Männer, die erst in den höheren Altersgruppen dazu tendieren. Mit steigender Anzahl bereits in der Familie lebender Kinder verstärkt sich die Differenz zwischen Frauen und Männern. So äußern beispielsweise 14,5 Prozent der Frauen, die bereits ein Kind haben, einen weiteren Kinderwunsch; bei Männern sind dies lediglich 4,8 Prozent.